

Junge Liberale wollen in den nächsten Stadtrat

Nachwuchsorganisation der FDP setzt auf Zukunftsthemen.

Von Andreas Tews

Für eine Verjüngung bei der FDP stehen die Jungen Liberalen (Julis) in den Startlöchern. Dabei setze der Parteienachwuchs auf einen harmonischen Prozess, betont der Kreisvorsitzende Raoul Brattig. Dass dies gelinge, zeige der Umstand, dass er einstimmig zum Oberbürgermeister-Kandidaten der FDP gewählt wurde. Jetzt solle bei der Aufstellung der Stadtratskandidaten der nächste Schritt folgen.

Einen Verjüngungsprozess streben alle im Stadtrat vertretenen Parteien an. Bei der CDU setzen sich zunehmend junge Bewerber durch, die SPD versucht mit einer „Kommunalakademie“ neue Kräfte für die politische Arbeit zu gewinnen, und aus der Grünen-Ratsfraktion werden durch das parteiinterne Rotationsprinzip erfahrene Kräfte wie die Sprecherin Martina Zsack-Möllmann sowie Manfred Krause und Dietmar Gaida ausscheiden. Auch bei der BfS wird sich mit Heinz Bender einer der Fraktionsvorsitzenden nicht wieder zur Wahl stellen.

Dario Dzamastagic, Raoul Brattig und Claudio Weber (v. l.) stehen für die Verjüngung in der FDP.

Foto: Christian Beier

Einen Umbruch wird es auch in der derzeit dreiköpfigen FDP-Fraktion (Durchschnittsalter über 60 Jahre) geben. Gisela Adams und Heinz-Eugen Bertenburg werden sich nicht mehr zur Wahl stellen. Bei der Besetzung der vorderen Listenplätze stellt sich Brattig eine Drittelung nach Altersgruppen vor.

Für Hochschulstandorte sollen Flächen identifiziert werden

Inhaltlich wollen die Julis bewusst auf Zukunftsthemen setzen. Ein Ziel der Stadt muss es laut Claudio Weber sein, Hochschulstandort zu werden. Die Stadt müsse dafür – zum Beispiel im Südpark oder auf dem Grossmann-Gelände in Wald – Flächen identifizieren, erklärt Brattig. Er kann sich sowohl die Ansiedlung privater Hochschulen als auch ganzer Fachbereiche – wie Galvanik – der Uni Wuppertal vorstellen.

Investieren muss die Stadt laut Weber in die Digitalisierung. Es dürfe nicht sein, so kritisiert Brattigs Stellvertreter Dario Dzamastagic, dass man auf der städtischen Homepage erst lange suchen müsse, um Informationen darüber zu finden, wie man einen Hund anmeldet. Außerdem müsse es bei solchen Angelegenheiten möglich sein, dass man sie rein digital erledigt.

Ein weiteres von den Julis genanntes Kernthema steht seit Jahrzehnten auf der politischen Agenda: die Entschuldung der Stadt. Nur wenn diese gelinge, könne die Kommune laut Brattig den „Kern der Gesellschaft“, also die Familien, stärken. Nicht nur eine bessere Verkehrsanbindung für Gewerbegebiete wie Scheuren – ebenfalls eine Forderung der Julis –, auch der Ausbau der Kindertagesstätten und die Schaffung von Wohnraum seien wichtige Standortfaktoren.

